



„Carlin?“ fragte der Staatsanwalt betroffen.

Mr. Reeder nickte. „Es sind auch noch andere Papiere verbrannt worden; z. B. vier lange schmale Streifen Papier, vielleicht Quittungen oder Wechsel, was weiß ich — die mit einer Nadel zusammengesteckt waren. Sie sind absolut nicht zu entziffern,“ und er seufzte schwer.

„Sie haben noch nichts von dem Brief erwähnt, der für Lord Sellington abgegeben wurde, als er sich schon in sein Schlafzimmer zurückgezogen hatte.“

Mr. Reeder streichelte nachdenklich sein Kinn.

„Nein, Sir,“ sagte er widerstrebend. „Ist er denn gefunden worden?“

„Ich weiß nicht,“ war Mr. Reeders zögernde Antwort, „ich glaube nicht.“

„Glauben Sie, daß dieser Brief vielleicht eine Erklärung des Verbrechens geben würde?“

„Möglich,“ antwortete Reeder sichtlich verlegen.

„Wollen Sie mich bitte entschuldigen, Sir? Inspektor Salter wartet auf mich.“ Und er war aus dem Zimmer hinaus, bevor der Staatsanwalt noch irgendeine andere Frage stellen konnte.

Inspektor Salter erwartete Mr. Reeder ungeduldig in dessen kleinem Büro, und beide verließen zusammen das Gebäude. In wenigen Minuten brachte sie ihr Auto nach der Jermyn Street. Vor dem Hause warteten drei Detektive in Zivil auf die Ankunft ihres Chefs, und alle betraten zusammen das Haus, Mr. Reeder mit ihnen. Auf der Treppe fragte dieser:

„Kennt Carlin Sie?“

„Er sollte wenigstens,“ war die grimme Antwort.

„Ich habe mein Bestes getan, um ihm Zuchthaus zu verschaffen, bevor er uns durch die Finger glitt und nach dem Kontinent ging.“

„Hm...! Eigentlich tut's mir leid, daß er Sie kennt.“

„Warum?“ Der Inspektor blieb auf der Treppe stehen.

„Weil er uns gesehen hat, als wir aus dem Auto stiegen. Ich bemerkte sein Gesicht hinter der Gardine und —“

Er brach ab.